

26. 11. 2021

Direkte Rede (Teil 2 von 3) —

Sie sind allesamt Erfindungen des 20. Jahrhunderts, das du für das demokratischste aller Zeiten hältst, natürlich noch zu übertreffen vom gerade angebrochenen 21., in dem du dich angekommen wählst. Flotte oder behäbige, aber immer in sich selbst verliebte Machtmaschinen, und sie treten allesamt so auf, als hättest du, gerade du, sie dringend nötig, um alles um dich herum und dich selbst in geordnetem Gang zu halten. Die Universitäten interpretieren endlos die Ur- und Folgetexte und nennen das Politikwissenschaft oder Philosophie oder einfach nur Geschichte. Das hat sich zu einer netten Tradition ausgeweitet. Nicht die Tradition demokratischer Praxis sondern die endloser universitärer Textinterpretation jenseits aller Realitäten. Gegen alle Einsicht in die Zustände der Jetztwelt reden sie dort unverdrossen von der Aktualität der Ahnen und Urahn, der Vorfahren und Nachfahren, der Vorausdenker und Nachdenker aus zweieinhalb Jahrtausenden. Das ist lächerlich. Wissenschaftlich lächerlich. Historisch lächerlich. Politisch lächerlich. Philosophisch lächerlich. Phänomenologisch lächerlich. Lebensgeschichtlich lächerlich. Du bist so besessen von der dir beigebrachten Demokratie, daß du dich schon mit ihren Schimären zufrieden gibst. Du bist kein Demokrat, du bist selbst ein Trugbild, du bist zur Amöbe deiner eigenen undurchdringlichen bürokratischen Abfertigung geworden. Du gestehst, aus Gewohnheit, der Bürokratie eine eigene Natur zu, jene bekannte Mixtur aus Gründlichkeit und Unergründlichkeit. Dein Verhalten ist an der Mehrheit ausgerichtet und am vermeintlich Althergebrachten; einer Mehrheit, die immer weniger davon weiß, wie ihr geschieht, und einer Überlieferung, die längst zerstört worden ist vom Lärm des Marktplatzes, der keine Überlieferungen duldet, nur Neuheiten. Schnell zerfallende Neuheiten, damit das Weiterverkaufen nie abreißt. Dein Konformismus ist tatsächlich schon ein paar Jahrhunderte alt. Er nährt sich von deiner nebligen Vorstellung von Recht und Ordnung und zugleich von deinem umso deutlicheren Gestrampel für dein Wohlergehen. Warum eine Ordnung stören, die dir Sicherheiten und Freiheiten bietet? Veränderung, Neugestaltung, Umstellung, gar Revolution – das sind die Unwägbarkeiten, die dein Gleichgewicht mit der Ordnung eher bedrohen, nicht wahr? Und all diese Obrigkeiten garantieren dein Wohlergehen, dein Gleichgewicht. Dazu brauchen und verbrauchen sie eine Menge Geld, und sie nehmen es von deinen Steuergeldern. Die Obrigkeiten verwalten dein Leben, und die Berechtigung dazu kriegen sie von deiner zuverlässigen Zustimmung.

∞ ∞ ∞

**Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme**

Leonardo Sciascia: Die Affäre Moro (Königstein / Ts.: Athenäum Verlag / AutorenEdition, 1979).

Randy Weston: Portraits of Thelonious Monk / Well You Needn't (Verve / Polydor, 1990).

Pro7 — Scott Derrickson: Doctor Strange (Marvel Studios / Walt Disney Pictures, 2016).